

Kurzfassung Vortrag

Medizinische Ausbildung und der Bologna Prozess

Wolfgang Gerke^{1*}, Winrich Breipohl², S. Forster, H.-G. Kraft, Wolfgang Öchsner³, Özgür Onur, Christian Schirlo⁴, Monja Tullius⁵, Vanessa Wennekes

¹Universität Zürich, Studiendekanat der Medizinischen Fakultät, Zürich, Schweiz

²Universität Bonn, BONN MED ID, Bonn, Deutschland

³Universität Ulm, Klinik Safranberg, Ulm, Deutschland

⁴Universität Zürich, Medizinische Fakultät, Studiendekanat, Zürich, Schweiz

⁵Georg-August Universität Göttingen, Referat Lehre, Göttingen, Deutschland

GMS Z Med Ausbild 2005;22(4):Doc179

Workshop

Im Oktober 2004 wurde von der Gesellschaft für medizinische Ausbildung der Ausschuss "Medizinische Ausbildung und der Bologna Prozess" gegründet. In einem schriftlichen Konsensus-Prozess haben dessen Mitglieder wesentliche Aspekte des Bologna Prozesses im Hinblick auf ihre mögliche Umsetzung in der medizinischen Ausbildung analysiert:

Viele Elemente der Bologna Deklaration können in der medizinischen Ausbildung sinnvoll umgesetzt werden. Ein problematischer Punkt ist jedoch die Einführung eines zweistufigen Systems (Bachelor /Master). Hier bestehen noch viele offene Fragen und das Risiko, die durch die Studienreform erreichte bessere Integration von vorklinischen und klinischen Inhalten zu verlieren. Zusätzlich besteht für die medizinische Ausbildung die besondere Problematik, dass die begonnenen Reformen vor ihrer eigentlichen Konsolidierung von einer zweiten Reformwelle erfasst werden könnten. Die Gefahr, dass dies zu einer Überforderung der Ressourcen und zu erheblichem Unwillen in den Fakultäten führt erscheint hoch.

Dennoch bietet das Bologna Modell auch Chancen für die medizinische Ausbildung. Zu nennen sind hier vor allem eine Flexibilisierung und stärker individuelle Ausrichtung des Studiums, eine Erhaltung studentischer Mobilität angesichts divergierender Reform-Curricula und eine Verbreiterung des Kompetenzprofils der Absolventen, durch welche sie besser auf ihre Arbeit in einem zunehmend interprofessionell vernetzten Gesundheitswesen vorbereitet würden.

*Corresponding Author:

Dr. Wolfgang Gerke, Universität Zürich, Studiendekanat der Medizinischen Fakultät, Zürichbergstrasse 14, 8091 Zürich, Schweiz, Tel.: +41 44 6341063, eMail: wolfgang.gerke@usz.ch